

Kein Geld: Pfeifenausstellung verschoben

Finanznot im Beeskower Regionalmuseum / Es hapert an notwendigen Ausstellungs-Vitrinen

Beeskow (ima) Im Beeskower Regionalmuseum geht es nicht recht vorwärts. Eigentlich sollte schon längst die nächste Sonderausstellung über Tabak und Rauchzeug zu sehen sein. Doch daraus wurde bis heute nichts, weil für die nötigen Vitrinen kein Geld vorhanden ist, erklärt Museumsleiterin Dr. Leonore Scholze-Irrlitz.

Sie hofft nun, daß Tabakspfeifen aus der privaten Sammlung eines Beeskowers im Juni hinter Glas zu besichtigen sind. Vorerst könnten eventuell Vitrinen aus dem Ausstellungszentrum der Burg zur Verfügung gestellt werden, meint sie. Pfeifen und Geschichten vom Tabakanbau will das Museum dem Besucher

im Ambiente eines Tabakladens präsentieren. Leihgaben dafür kommen aus Schwedter und Berliner Museen.

Auch die Ausstellungsräume im Bergfried, wo geplant ist, Funde aus dem Mittelalter zu zeigen, sind noch nicht fertig. Trotzdem möchte die Museumsleiterin den Turm provisorisch so herrichten, daß im Sommer eine Ausstellung über die Ausgrabungen auf dem Burggelände stattfindet. Die könnte vor allem auch für Gäste Beeskows interessant sein.

Neben ständigen und Sonderausstellungen laufen im Museum Vortragsreihen, die im Bezug zur Arbeit des Museums stehen. So gab es Veranstaltungen zum Naturschutz oder zu historischen Themen wie den Er-

lebnissen von Kindern im zweiten Weltkrieg. Zu diesen Veranstaltungen zog es bisher nur wenige Beeskower.

Zu einem der letzten Vorträge über Baumschutz kam etwa ein Dutzend Leute. „Der Interessentenkreis ist scheinbar sehr klein hier“, konstatiert Leonore Scholze-Irrlitz. Sie will die Vorträge trotzdem fortsetzen: „Das ist erst mal ein Versuch. Nach einem Jahr kann man dann Bilanz ziehen und überlegen, was man weiter macht.“

Gut angekommen seien dagegen, so Dr. Scholze-Irrlitz, die Veranstaltungen für Kinder, die Museumspädagogin Waltraud Johne organisiert. Bei den Kursen im Papier-

schöpfen habe es mehr Nachfragen gegeben, als man Kinder aufnehmen konnte. Im Sommer will das Museum vor allem für Kinder und Jugendliche etwas bieten: Filme, Theater, ein Musik-Workshop stehen auf dem Programm. Die angekündigte Ausstellung zum Thema Umsiedler wird erst im nächsten Jahr zu sehen sein. Auch dafür fehlt das Geld.

Im Haushaltsplanentwurf des Kreises ist für die gesamte Burg, zu der das Museum gehört, fast eine Million Mark an Ausgaben geplant. Auf der Haben-Seite rechnet die Verwaltung mit 250 000 Mark an Einnahmen. Bleibt fast eine dreiviertel Million Mark, die der Oder-Spree-Kreis hinzugeben müßte.